

Überblick

Selbst mit den besten Methoden ist es unmöglich überzeugend zu predigen, wenn die rechte Motivation fehlt. Was motiviert, was treibt Sie zum Predigen an? Aber Motivation allein wird beim Hörer auch nicht viel ausrichten, wenn Sie nicht die Gesetzmäßigkeiten kennen, um eine Botschaft zu übermitteln. Das hier vorgestellte Kommunikationsmodell wird Ihr Verständnis vertiefen und Ihnen bei der Wahl der richtigen Predigtart hilfreich sein .

Aufbau der Lektion

1. Die fundamentalen Beweggründe für das Predigen
2. Verschiedene Predigtarten
3. Was ist bibelauslegendes Predigen?
4. Über den Bibeltext nachdenken

Ziele der Lektion

- die vier fundamentalen Beweggründe für den Dienst der Lehre und Predigt des Wortes Gottes
- die Vor- und Nachteile verschiedener Predigtarten und die Stärken der bibelauslegenden Predigt
- die fünf Elemente einer bibelauslegenden Predigt aus Robinsons Buch „Predige das Wort“
- den Prozess des Predigens und das Kommunikationsmodell

1. Die fundamentalen Beweggründe für das Predigen

Es ist keine ausreichende Motivation, wenn wir predigen, weil es von uns erwartet wird oder weil es immer so geschehen ist. Nur die Heilige Schrift bietet jene fundamentalen Beweggründe, warum wir das Wort Gottes predigen sollen.

Zur Zeit Christi war in den Synagogen die Predigt bzw. Auslegung des vorgelesenen Bibeltextes ein üblicher, ja fester Bestandteil des Gottesdienstes am Samstag Vormittag (vgl. Apg 13,14ff; 18,4). Laut Flavius Josephus, einem jüdischen Geschichtsschreiber im ersten Jahrhundert, befahl Moses dem Volk „... wöchentlich sich zu ver-

sammeln, mit aller Arbeit aufzuhören, um das Gesetz zu hören und es richtig zu verstehen“ (Apion 2,7). Obwohl die christliche Botschaft etwas Neues war, haben die ersten Gemeinden diese Form des Gottesdienstes beibehalten (z.B. Apg 20,7). Auch Jesus und seine Jünger haben häufig gepredigt. Lebendiges Predigen ist ein bedeutendes Merkmal treuer, gedeihender Gemeinden, wie ein Blick in die Geschichte bestätigt: von den Kirchenvätern an, manchen Orden im Mittelalter, über die Reformatoren bis hin zu den Erweckungen des 18. und 19. Jahrhunderts. Gerade die Predigt hat Gott durch all die Jahrhunderte als wirksames Mittel der Verkündigung verwendet.

Predigt in ihren verschiedenen Formen ist ein Methode zur Verbreitung des Evangeliums, was ausdrücklich dem Willen des Herrn entspricht. Er hat uns geboten zu predigen (Mk 16,15; 2Tim 4,2). Deshalb ist der Predigtendienst - in welcher Form auch immer - für jede Gemeinde unverzichtbar.

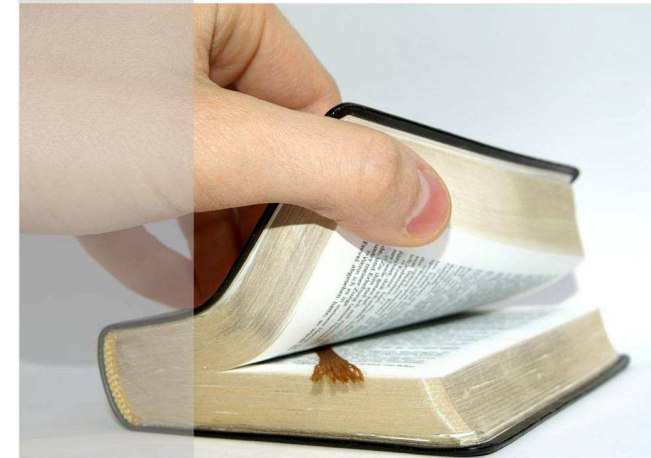
Traditionen und äußere Formen können sich verändern. Die heutigen Medien bieten viele Möglichkeiten und daher stellt sich die Frage, ob der Monolog eines Predigers noch zeitgemäß ist, bzw. ob die Predigt als Kommunikationsform überhaupt zweckmäßig ist. Ist die Predigt vielleicht doch ein auf die Vergangenheit zugeschnittenes Instrument? Welche Motivationen sprechen heute noch für das Predigen?

Vier Gründe sprechen dafür: das Wesen Gottes, das Wesen der Schrift, das Wesen der Gemeinde und das Wesen der Welt.

1.1 Das Wesen Gottes

Das Wesen Gottes selbst ist Grundlage für das Predigen. Gott selbst will sich den Menschen offenbaren, sich mitteilen und mit seinen Geschöpfen kommunizieren. Ohne diese Initiative könnte der Mensch Gott gar nicht erkennen. Gott möchte sich offenbaren, er sucht Beziehungen zu den Menschen. Deshalb wurde er in Christus selbst Mensch.

classic | kurs



GOTTES WORT PREDIGEN

Von der Auslegung zur lebensnahen Verkündigung